Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1955)

Heft: 1246

Artikel: Das grosse Winzerfest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-689356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS GROSSE WINZERFEST.

Ursprung des Festes.

Der Weinbau am oberen Genfersee reicht — so heisst es — in die Römerzeit zurück. Auf jeden Fall weiss man, dass das " Kapitel " des Lausanner Münsters im Jahre 1,000 in der Umgebung von Vevey einunddreissig Rebberge und dass die Reben von Lavaux und Dézaley im XXII. Jahrhundert von Mönchen der Abtei Haut-Crê bei Oron angepflantzt wurden.

Um den Weinbau zu fördern und zu entwickeln wurde in Vevey selbst eine sogenannte " St. Urbans-Zunft der Landwirtschaft " gegründet, deren Keim — wahrscheinlich im Mittelalter zu suchen ist. Diese Zunft begnügte sich nicht nur damit, sich für den Weinbau zu interessieren, sondern sie belohnte auch die verdinestvollsten Winzer. Ende des XVIII. Jahrhunderts wurde aus ihr der " Landwirtschaftliche Verein ", dann die " Winzerzunft " und schliesslich im XIX. Jahrhundert, die " Löbliche Brüderschaft der Winzer ". Ihr Zweck ist derselbe geblieben aber die Auszeichnungen werden nun anlässlich einer alle drei Jahre stattfindenden Zeremonie verteilt, die bald der Anlass zu einem Fest mit einem Umzug durch die Stadt und einem Bankett wurde. Dieser Umzug wuchs nach und nach zu einem richtigen Schauspiel grossen Formats an.

Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts nahmen diese Vorstellungen solche Ausmasse an, dass sie nur alle sechs Jahre, dann nur noch gelegentlich, je nach der internationalen Lage, stattfanden. Nachstehend die Daten der Feste des XIX. und XX. Jahrhunderts: 1819 — 1833 — 1851 — 1865 — 1889 — 1905 und 1927. Jedesmal gestaltete sich das Fest grossartiger und mehrere Dichter und Komponisten des Landes stellten ihre Kunst in den Dienst dieser Kundgebung.

Ein grossartiges Volksfest.

" Ein nationales Meisterwerk " — hat der schweizerische Dichter Juste Olivier das " Grosse Winzerfest " genannt. Es verherrlicht die Arbeiten der Landwirtschaft und Weinbaues, die uns ernähren. In einer grossartigen Versinnbildlichung der Natur preist es das friedliche Wirken unseres Volkes.

Es ist vor allem ein Schauspiel, dem die Kunst des Malers, des Komponisten, des Dichters und der Tanz ihre Pracht verleihen; es ist eine Dankes hymne zum Ruhme des Schöpfers des Himmels und der Erde. Aber mit dieser Verherrlichung Gottes vereinigt es den Zauber heidnischer Sitten, um das Leben zu einer ganzen Entfaltung zu bringen, indem es die sinnliche und lustbetonte Seite der Menschen und Dinge vor Augen führt. Deshalb, und um dem Umzug höheren Glanz zu verleihen, lässt es den Gott des Weines, die Göttin des Kornes, die Göttin des Frühlings mit ihrem farbenfrohen Gefolge mit darstellen. Im Rahmen der Jahreszeiten, der der gleiche bleiben soll, vermählt das grosse Winzerfest Ueberlieferung und Neuerdichtung. Es ist ein einzigartiges Schauspiel, das — wie der Bach zum Fluss und der Fluss zum Strom wird — stets grösseren Umfang annimmt.

Das grosse Winzerfest von 1955.

Die Veranstalter halten sich streng an die Tradition, wünschen aber in einem bestimmten Rahmen ein paar Neuerungen einzuführen, die durch den Fortschritt in der Technik, durch die Wandlung des Geschmackes im allgemeinen und durch die Ansprüche eines Publikums, das auf dem Gebiete der Kunst immer besser bewandert und vorbereitet ist, bedingt sind. In diesem Geiste wirken die für das diesjährige Fest auserwählten Künstler. Die Musik ist Herrn Carlo Hemmerling, dem Komponisten und Dirigenten, die Dichtung Herrn Géo Blanc, dem dramatischen Schriftsteller anvertraut worden. Der Maler ist Herr Louis Fost, Schöpfer der Entwürfe für die französischen Nationaltheater. Die Leitung ist Herrn Oscar Eberlé, dem dramatischen Schriftsteller, übergeben worden. Schliesslich amtet Herr Maurice Leh-

FREIGHT EXPRESS LIMITED

SHIPOWNERS, BROKERS,
CHARTERING AGENTS,
FORWARDING, WHARFAGE

11/12, FENCHURCH STREET, LONDON, E.C.3

Phone: MANsion House 7561/7
Telegrams: "Telcoport, Telex, London

Express Wharf, 38, Westferry Road, London, E.14

Phone EASt 2422/3

mann, der Verwalter der vereinigten, lyrischen Nationaltheater von Frankreich, der Oper und der komischen Oper, als künstlerischer Leiter.

Der choreographische Teil, dessen Ausmasse diejenigen der früheren Feste übertreffen, wird bedeutenden Darstellergruppen anvertraut, deren besondere Eignung erlauben wird, Grosses und Schönes zu leisten. Für gewisse, besonders schwierige Ballets sind zwei Tänzer und Tänzerinnen aus Paris, zwölf Tänzer und vierundzwanzig Tänzerinnen aus Lausanne und Genf engagiert worden.

Die allgemeine Leitung der Choreographie liegt in den Händen des früheren Tänzers des " russischen Ballets " von Serge de Diaguileff und Assistent Serge Lifars, des Meisters Nicolas Zverer, des gegenwärtigen Direktors der internationalen Tanzakademie in Lausanne. Herr Zvereff hat als erste Mitarbeiterin Madame Jacqueline Farelly, Balettmeisterin in Lausanne, seine Assistentin an der Akademie; er wird in seiner Aufgabe von Herrn Henri Esseiva, dem Spezialisten des schweizerischen Volkstanzes, sowie von Mme G. Defago und Herrn Charly Weber unterstützt.

Von Anfang ihrer Arbeit an haben der Autor und der Komponist ihr besonderes Augenmerk auf die schauspielerische Seite der Veranstaltung gerichtet. Die Dichtung fügt sich an eine gleichzeitig lyrische und volkstümliche Musik. Das beschreibende Lied vereinigt verschiedene Rhythmen und verschiedene Farbklänge. Es ist bald ernst, bald bewegt einmal bilderreich, einmal bäuerisch und oft von Lyrismus, ja selbst von Symbolismus durchdrungen. Der vorherrschende Gedanke ist der Triumph des Lebens und die Fortdauer des die Natur, den Menschen und die Welt beherrschenden Zyklus.

Der Maler hat seine Eingebung frei in der romantischen Epoche gesucht. Ihr Stil ist ganz besonders anmutig und gefällig. Die heidnischen Gottheiten lassen sich leicht mit dem Stil dieser Epoche in Einklang bringen. Aber, da jedes Fest doch etwas Neues bringen soll, wird das diesjährige gewisse " Tableaux " bieten, die als symbolisch bezeichnet werden könnten. Sie kommen besonders in den Ballets zum Ausdruck, deren Choreographie von den andern traditionellen Tänzen abweicht und die den erfahrensten Tanzelementen anvertraut werden. So werden zum Beispiel der Frost versinnbildlicht, wie er im Frühjahr die Reben angreift, die Sonnenschützen, wie sie den Ruhm der Demeter entgegennehmen, die neuen Blumen, wie sie der Hirtengöttin Palès huldigen, der Kampf der Weinbauern gegen die Feinde der Rebe, die Schmarotzer und Krankheiten.

Einem Vorspiel mit ungefähr 1470 Mitwirkenden folgt in gewohntem Rythmus die Versinnbilslichnung der Jahreszeiten, jede in ihrer eigenen Harmonie: der Winter mit seinen holzbraunen Farbtönen und dem Blau seiner Himmel; der Frühling mit seinem weichen Grün, seiner rosigen Frische und dem zarten Violett seiner ersten Blumen; der Sommer im Glanze seines goldenen Getreides und dem leuchtenden Rot der Mohnblumen; schliesslich der Herbst in der Pracht seiner rostbraunen und pupurnen Farbtöne.

Beim Lockruf des berühmten Bacchusfestes geben die unzähligen Mitwirkenden (diesmal mehr als 3,000) einander die Hand, indem sie die herrlichen Farben aller Jahreszeiten zum ersten Mal ineinander verweben.

Der Regieleiter und der Architekt sehen auf dem Marktplatz (wo Napoleon am 8. Mai 1803 seine Truppen musterte) ein riesiges Amphitheater vor, dessen Mitte eine 80 Meter lange und 50 Meter breite Arena bilden wird. Die ziemlich steil ansteigenden Tribünen ringsum fassen auf ihren mit Lehnen versehenen Bänken 155.000 Zuschauer. Diese Anlage gestattet eine ausgezeichnete Sicht von allen Plätzen aus. Drei von Türmen überragte Tore dienen dem Einzug der Festgruppen.

Diese neuartige übersichtliche Einrichtung des Theaters, die Abendvorstellungen im Lichte der Scheinwerfer und Fackeln, die kontrastreiche Abwicklung der Szenen, das Crescendo der Handlung bis zum Schluss, die bis in die letzten Einzelheiten genau geregelte Spielleitung . . . all dies muss sich so auswirken, dass das grosse Winzerfest von 1955 alle früheren Feste übertrifft und dennoch der Tradition und seinem wundervollen Rahmen treu bleibt.

Als Neuheit erwähnen wir ganz besonders die Abenvorstellungen. 3300 Mitwirkende, wovon 950 Kinder, werden im Lichte der Scheinwerfer auftreten. Dank dem Fortschritt in der Technik der Bühneneinrichtung und der Tonübertragung werden alle Zuschauer das ganze Schausspiel mit Aug und Ohr lückenlos verfolgen können.

Das grosse Winzerfest von 1955 wird mit Innbrunst und Feuereifer vorbereitet. Es darf als eines der einzigartigsten und schönsten Volkfeste der Welt angekündigt werden.

AIR · RAIL · COACH TICKETS
ISSUED AT STATION PRICES
HOME AND ABROAD
TEL.: SHE. 2570 & 4433
HOWSHIP TRAVEL AGENCY
188, UXBRIDGE ROAD,
SHEPHERDS BUSH,
LONDON, W.12.
A. L. GANDON, MANAGING DIRECTOR
PERSONAL ATTENTION
Write Phone to Dept. S.O.I
NO BOOKING FEES

Kettners Restaurant has no music and is not luxurious . . . but the Food and Wine are superb.

Roast Surrey
Capon,
Roast Aylesbury
Duckling
served every day

Kettners
RESTAURANT
romilly street, soho, w.1.
Restaurant Manager: Jean Bonvin, Tel. GERrard 3437
Banqueting Manager: Philip Monnickendam, GERrard 6437
Luncheon - Dinner 6 p.m. - 12.30 a.m. Open Sundays.